

Das Fischereinspektorat des Kantons Bern informiert



Die Regenbogen- forelle

in Patentgewässern



Das Fischereiinspektorat des Kantons Bern bewirtschaftet verschiedene Bergseen mit fangfähigen Regenbogenforellen. Während aus Fischerkreisen öfter die Forderung zu hören ist, die Regenbogenforellen-Besätze auf grössere Fliessgewässer und Stauhaltungen auszudehnen, verlangen andere Gruppierungen eine Einstellung dieser Besatzpolitik.

Der Kanton Bern wird aus nachfolgend aufgeführten Gründen an der bisherigen Bewirtschaftungsstrategie festhalten:

Gemäss Art. 7 und 8 der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF) vom 24. November 1993 (Stand am 23. Oktober 2001), ist der Einsatz von Regenbogenforellen (*Oncorhynchus mykiss*) ausserhalb von Fischzucht- und Fischhälterungsanlagen nur in Bergseen und alpinen Stauseen ohne freie Fischwanderung in den Ober- und Unterlauf und in stehende Gewässer, die speziell für fischereiliche Zwecke angelegt wurden, zugelassen. Bei einem Besatz von Regenbogenforellen in Fliessgewässern würde das Fischereiinspektorat des Kantons Bern also gegen geltendes Bundesrecht verstossen! Die Fortsetzung der heutigen Regenbogenforellen-Bewirtschaftung in den Berner Bergseen bleibt aber ausdrücklich erlaubt (www.be.ch/fischerei).

Der Regenbogenforellen-Einsatz in Bergseen hat besonders deshalb seine Berechtigung, weil die im Sommerhalbjahr reichlich anfallende Oberflächennahrung (Insektenanflug) durch andere Fischarten, welche sich im kalten Bergseewasser zwar ebenfalls wohl fühlen, aber einen anderen Lebensraum bewohnen, nur unzureichend abgeschöpft wird. Um diese Produktionskapazität optimal zu nutzen, werden regelmässig kleinere Stückzahlen von Regenbogenforellen eingesetzt; ein Massenbesatz ist weder wirtschaftlich noch sinnvoll.

Um dem ebenfalls vorhandenen Nahrungsangebot an den Halden und in den Tiefen der Bergseen Rechnung zu tragen, werden Stützbesätze für die sich natürlich vermehrenden Bestände des Seesablings (*Salvelinus alpinus*) und der kanadischen Seeforelle (*Salvelinus namaycush*) durchgeführt.

Ein fünfjähriger Versuch, im Engstlensee den Regenbogenforellen-Besatz durch Bachforellen zu ersetzen, hat gezeigt, dass Letztere mit den Lebensbedingungen im Bergsee viel schlechter zurecht kommen als die Regenbogenforellen.

Der Fang der mit viel Sorgfalt eingesetzten Fische ist in den Berner Bergseen hervorragend; es ist anzunehmen, dass die Rückfangquoten vor der Einführung der Fischfangstatistik im Jahr 1989 nicht tiefer waren.



**Besatz und Ertrag
Regenbogenforellen der Bergseen
(1989–2004)**



